GWG
Gemeinnützige
Wohnstätten-
Genossenschaft
Hagen

mietermagazin

Ausgabe 2 | September 2007

Die schönsten **Wildparks**

Mit „Bambi“ auf Tuchfühlung.

FREIZEIT

Ran ans **Eingemachte**

Konfitüre und Marmelade einfach selbstgemacht.

KÜCHE

Eine echte **Ruhrgebiets-Seele**

Heinrich Schafmeister im Interview.

MENSCHEN

Wohnen
BEI DER GENOSSENSCHAFT

GWG
Gemeinnützige Wohnstätten-Genossenschaft Hagen

Heute und in den kommenden Ausgaben möchten wir Ihnen gern die Grundsätze genossenschaftlichen Wohnens näher bringen und Ihnen dazu die Organe der GWG sowie ihre Aufgaben vorstellen. Denn für viele ist der Begriff der „Genossenschaft“ ein Buch mit sieben Siegeln, da man ihm im täglichen Leben nur selten begegnet.

Was ist eine Genossenschaft?
Eine Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von Personen, die gemeinsam und gleichberechtigt ein Unternehmen unterhalten (genossenschaftlicher Geschäftsbetrieb). Entscheidungen werden gemeinsam und demokratisch getroffen. Die ersten Wohnungsgenossenschaften entstanden während der Industrialisierung zum Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Ziel, vielen Menschen, die auf sich selbst gestellt, hilflos und schwach, zusammen aber eine Wirtschaftsmacht waren, ein Dach über dem Kopf zu bieten. Im Jahr 1889 wurde durch den Reichstag ein Genossenschaftsgesetz beschlossen, in dem man festlegte, dass die Mitglieder einer Genossenschaft nicht mit ihrem gesamten Vermögen, sondern mit der Höhe ihrer eingezahlten Genossenschaftsanteile hafteten. Aus den ersten bescheidenen Anfängen entwickelten sich bis heute ca. 2000 Wohnungsgenossenschaften in ganz Deutschland.

Wie ist die GWG aufgebaut?
Den Zweck unserer Genossenschaft sowie die Rechte und Pflichten der einzelnen Mitglieder regelt unsere Satzung. Sie kann man sich wie eine Verfassung vorstellen. Sie wird von allen Mitgliedern der Genossenschaft aufgestellt.

Wichtigstes Organ der Genossenschaft ist unsere Mitgliederversammlung. In ihr hat jedes Mitglied eine Stimme. Anstelle der Mitgliederversammlung kann die Satzung, wie bei uns, die Installation der Vertreterversammlung regeln. Die Mitgliederversammlung bzw. Vertreterversammlung wählt unseren Aufsichtsrat. Der wiederum ernennt den Vorstand der Genossenschaft.

Bei unserer Vorstellung wollen wir mit unserem höchsten Organ, unserer Vertreterversammlung beginnen. Diese trägt eine besondere Verantwortung bei der Entwicklung unserer GWG, spiegelt sich doch in ihr die Meinung aller Mitglieder und Mieter wieder.

Aus diesem Grund, aber auch aufgrund ihrer Funktionen wird sie oft auch als das „Parlament der Genossenschaft“ bezeichnet. Darin drückt sich aus, welche Verpflichtungen unsere Vertreter übernehmen und welche Verantwortung sie für die GWG tragen. Im Sinne der genossenschaftlichen Selbstverwaltung sind ihre Aufgaben vielfältig. Dazu zählen: Kenntnisnahme und Beratung der Berichte von Aufsichtsrat und Vorstand, Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Ergebnisverwendung, Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie Beschlussfassung über Änderungen der Satzung.

Neben den Aufgaben bei der Vertreterversammlung werden die Vertreter durch unsere Wahlbezirksversammlungen eng in die Arbeit der GWG mit einbezogen. In diesen Wahlbezirksversammlungen treffen sich die Vertreter bestimmter Wohngebiete, um die Belange unserer Mieter spezifisch und gebietsbezogen besprechen zu können. In diesem Jahr fanden unsere Wahlbezirksversammlungen im Juni statt.

Gegenstand der Versammlungen waren unter anderem Informationen und Diskussionen über notwendige und geplante Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen aber auch Aussprachen über Probleme in den einzelnen Wohngebieten. Mit ihren guten Hinweisen und fundierten Beiträgen direkt aus unserem Wohnungsbestand haben unsere Vertreter dazu beigetragen, die Verbindung zwischen der Verwaltung der GWG und den Mitgliedern weiter zu verbessern, damit wir unsere Wohnanlagen attraktiver gestalten können.

Uns zeigten die konstruktiven Diskussionen, dass Sie Vertreter haben, die mit ihrem Engagement weiter zur Vertiefung des Genossenschaftsgedankens beitragen und damit ihre verantwortungsvolle Tätigkeit sowohl zum Wohle der GWG als auch zum Wohle aller Mieter ausüben.

Unsere letzte Vertreterwahl bei der GWG war im Jahr 2006. Die Amtszeit einer Vertreterin/eines Vertreters beträgt fünf Jahre. Damit auch Sie wissen, wer Ihr Vertreter ist, stellen wir sie unterteilt nach unseren Wahlbezirken auf Seite 15 vor.

Unsere Glückwünsche überbrachte unsere Mitarbeiterin Frau Leonetti, die dem Geburtstagskind einen Blumenstrauß überreichte.

Unsere Jubilarin

In diesem Frühjahr ging ein ganz besonderer Glückwunsch an unsere langjährige Mieterin Frau Emma Mallee, die am 19.05.2007 ihren 100. Geburtstag feierte. So ist Frau Mallee am 19.05.1907 in Ostpreußen geboren und nun bereits seit 1981 Mieterin der GWG. Sie hofft noch viele Jahre in ihrer Wohnung wohnen zu können.

Briefkasten verstopft?

Papierflut

Die Flut von Reklamesendungen, Werbeblättern und kostenlosen Verbraucherzeitungen im Hausflur ist oft ein Ärgernis! Mieter können sich gegen unerwünschte Werbung wehren:

Mieter dürfen auf eigene Kosten einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine Werbung!“ (o. ä.) an ihrem Hausbriefkasten anbringen. Der Aufkleber sollte nicht größer sein als 9 x 4,5 cm (Visitenkartenformat). Eine Genehmigung ist dafür nicht nötig, allerdings sollte der Aufkleber wieder leicht zu entfernen sein.

Die Werbeboten müssen sich an diesen Hinweis halten, sonst verstoßen sie gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG).

Der Aufkleber schützt jedoch nicht vor Werbebriefen, die an Sie persönlich adressiert sind, denn der Briefträger kann (und darf) nicht entscheiden, ob es sich bei einem Brief nur um Werbung oder ein tatsächlich bestelltes Schreiben handelt.

Um kostenlose Verbraucherzeitungen abzubestellen, rufen Sie am besten persönlich in der Vertriebsabteilung des Verlages an. Die Telefonnummer finden Sie im Impressum der betreffenden Zeitung.

INHALT

8 FREIZEIT
Die schönsten Wildparks

AKTUELL
Großstadtdschungel 4

KÜCHE
Ran ans Eingemachte 6

WOHNEN
Mit Musik geht alles besser 10

MENSCHEN
Interview mit Heinrich Schafmeister 14

Weitere Themen
- *Energiespartipps*
  Energiesparlampen und Stand-By
- *Gesundheit*
  Kontaktallergien
- *Rätselspaß*
  Finden Sie die Lösung?
- *u. v. m.*

AKTUELL

Großstadt-Dschungel

Wildschweine auf der Straße, Füchse im Vorgarten, Waschbären auf dem Dach – immer mehr Wildtiere ziehen in die Stadt.

Nicht nur auf stillen Friedhöfen oder verwilderten Brachen am Stadtrand kommt es zu Begegnungen zwischen Menschen und eigentlich scheuen Wildtieren: Wildschweine tauchen schon mal wie in Berlin urplötzlich auf einem Kinderspielplatz auf oder flüchten sogar vor dem Straßenverkehr in ein Treppenhaus! Steinmarder haben schon so manches Auto stillgelegt; Falken und Habichte folgen den Stadttauben auf unsere Dächer.

Fuchs, Du hast die Gans gestohlen? Von wegen: ***Im Nürnberger Zoo raubte ein Fuchs kürzlich einen Pinguin!***

Besiedelung, Verkehr und Landwirtschaft verdrängen die Tiere aus ihrem Lebensraum. Dass sie ausgerechnet in die Stadt flüchten, ist eigentlich paradox. Doch Obstbäume und Mülltonnen bieten mehr als Feld und Flur. Schon heute leben mehr Tierarten in Menschensiedlungen, als in der Landschaft. Besonders vom Aussterben bedrohte Arten wie Wanderfalke, Eichenbockkäfer oder Waldkauz finden in der Stadt mehr Nistmöglichkeiten und Nahrung als auf Äckern und Feldern. In Gärten und Parks gibt es keine Jäger – Füchse und Marder verlieren deshalb ihre natürliche Scheu vor uns Menschen.

Übrigens: in den USA veranstalten Anbieter schon „City-Safaris“, bei denen man Wildtiere auf nächtlichen Expeditionen in der Stadt beobachten kann. Da bekommt das Wort „Großstadtdschungel“ eine ganz neue Bedeutung ...

Beispiel: Der Buntspecht findet wegen Insektengiften in der Landwirtschaft kaum noch Nahrung. In der Stadt dagegen hat er reichlich zu fressen. Außerdem hat er die Vorteile menschlicher Häuser entdeckt: Weil Spechte möglichst laut hämmern um ihr Revier zu markieren, bearbeiten sie am liebsten Zinkverkleidungen, Regenrinnen, Antennenanlagen, Putzfassaden und Häuser mit Wärmedämmverbundsystem. Das macht ordentlich Krach – zum Leidwesen der lärmgeplagten Menschen.

Marder übernachten gerne im Motorraum parkender Autos – und sie knabbern gern an Gummikabeln. Warum, weiß man nicht mit Sicherheit. Anti-Marder-Sprays, die pelzige Vandalen durch Gestank abhalten sollen, sind meist wirkungslos.
Tipp: Maschendrahtzaun unters Auto legen. Das mögen Marder nicht!

Futter ist nicht gleich Futter

Auch wenn sie noch so süß aussehen: Wildtiere zu füttern ist nicht erlaubt! Dafür kann sogar ein hohes Bußgeld fällig werden. Außerdem können selbst niedliche Kerlchen wie Eichhörnchen unangenehm aufdringlich und sogar aggressiv werden, wenn sie einen als Futterquelle betrachten.

Der Meisenknödel auf dem Balkon oder am Fenster fällt natürlich nicht unter dieses Verbot. Helfen Sie den gefiederten Freunden ruhig, über besonders harte Frostperioden zu kommen. Bei milden Temperaturen finden Vögel allerdings auch in den Wintermonaten genug Insekten.

Seit gut 20 Jahren breiten sich die ursprünglich aus Amerika stammenden Waschbären auch in unseren Städten aus. Forscher haben beobachtet, dass schon über die Hälfte unserer Waschbären statt im Wald in Häusern lebt – in Kellern, Garagen und auf Dachböden. Das kann zur Plage werden: Denn sie hinterlassen Schmutz und Verwüstungen.

Meisenknödel gibt es nicht nur für den Winter! Fragen Sie im Zoofachhandel nach Ganzjahresmeisenknödeln für Ihre gefiederten Nachbarn.

Übertreiben Sie die Fütterung aber nicht und sorgen Sie dafür, dass wirklich nur Vögel das Futter erreichen können.

Foto: www.sidebyside-design.de

Achtung: Fressbares lockt nicht nur willkommene Tiere an, sondern auch Schädlinge. Darum sollten Abfälle nie offen erreichbar sein. Tipp: Thunfischdosen, Katzenfutterschalen etc. vor dem Wegwerfen kurz ausspülen.

Ran ans Eingemachte!

Ob klassisch oder mit der besonderen Note von feinen Gewürzen: Konfitüre & Co. halten für jeden Geschmack eine Gaumenfreude bereit. Hier einige Rezeptideen zum nachkochen – denn selbstgemacht schmeckts am besten!

Utensilien
Um Marmeladen und Konfitüren (so heißen Marmeladen mit Stückchen) einzukochen, können Sie Gläser mit Schraubdeckeln, sogenannte Twist-Off-Gläser verwenden. Besonders schöne gibt es zu kaufen, ebenso gut eignen sich aber auch leere Schraubgläser von Gurken, eingelegtem Obst, gekauften Marmeladen etc. Diese sollten Sie gründlich waschen, so dass alle Aroma- und Geruchsspuren beseitigt sind. Kurz vor dem Einkochen werden die Gläser fünf Minuten in kochendem Wasser nochmals sterilisiert.

Foto: www.bottles.de

Fotos: WMF

Ein Trichter erleichtert das Einfüllen der kochend heißen Marmeladen.

Kochen und Befüllen
Dies gilt in der Regel für alle Konfitüren und Marmeladen:

Bei starker Hitze unter Rühren zum Kochen bringen, bis das gesamte Kochgut kräftig sprudelt. Jetzt beginnt die Kochzeit nach Anleitung auf der Zuckerpackung.

Den Topf vom Herd nehmen. Heiß ausgespülte Gläser zügig mit der heißen Masse randvoll füllen und sofort verschließen. Die Gläser auf den Kopf stellen und abkühlen lassen.

Klassisch

Himbeer-Stachelbeer-Konfitüre

Zutaten:
ergibt ca. 1300 ml
- 300 g Stachelbeeren
- 700 g Himbeeren
- Saft von 2 Zitronen (= 80 ml = 4 EL)
- 1000 g Gelierzucker (z. B. SÜDZUCKER Gelierzucker 1plus1)

Zubereitung
Die Stachelbeeren waschen, gut abtropfen lassen und Stiel und Blütenansatz entfernen. Die Himbeeren verlesen und nur wenn unbedingt nötig waschen, da sie dabei Saft verlieren und Wasser aufnehmen. Die Beeren pürieren und das Fruchtpüree (um die Kerne zu entfernen) durch ein Haarsieb streichen oder mit einem Küchengerät zum Passieren von Obst und Gemüse, der „Flotten Lotte“, passieren. Das Fruchtpüree mit dem Zitronensaft und dem Gelierzucker in einem großen Kochtopf mischen.

Nun Kochen und Befüllen.

Trend

Apfel-Brombeer-Rosmarin-Konfitüre

Zutaten:
ergibt ca. 1050 ml
- 300 g reife Brombeeren
- Saft von 1 Zitrone (= 40 ml = 2 EL)
- 1 Zweig Rosmarin (ca. 10 cm lang)
- 700 g säuerliche Äpfel, z. B. Braeburn oder Granny Smith
- 500 g Gelierzucker (z. B. SÜDZUCKER Gelierzucker 2plus1)

Zubereitung
Die Brombeeren waschen, gut abtropfen lassen, entkelchen und in einem großen Topf mit dem Zitronensaft mischen. Die Brombeeren dabei mit einer Gabel ganz leicht zerdrücken. Den Rosmarinzweig waschen, die Nadeln abstreifen, diese fein hacken und zu den Beeren geben. Die Äpfel waschen, schälen, vierteln, die Kerngehäuse entfernen und mit einer groben Reibe direkt in den Kochtopf reiben. Den Gelierzucker zugeben und alles gut vermischen.

Nun Kochen und Befüllen.

Fotos & Rezepte: SÜDZUCKER

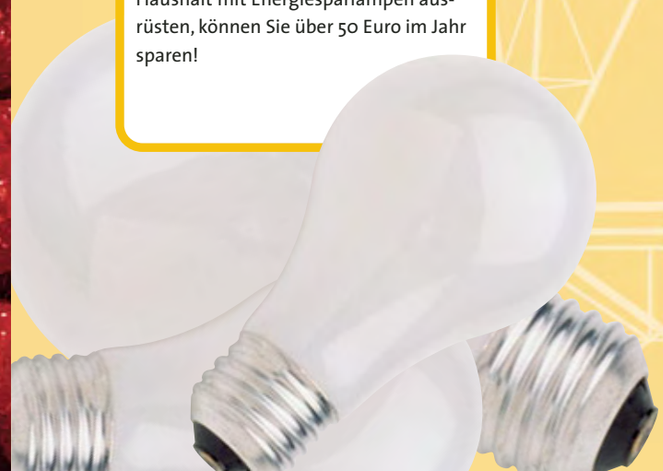
Energie sparen: Dimmen Sie Ihre Stromkosten!

Die Kurve der Strompreise zeigt weiter nach oben. Auch die Energieversorger müssen den Strom an der Energiebörse kaufen und geben Preiserhöhungen an die Verbraucher weiter. Die beste Lösung: Strom einsparen. Und das ist meist ganz einfach, ohne dafür auf Komfort zu verzichten. Hier sind zwei gute Tipps, die bares Geld bringen:

„Leuchtende Vorbilder“ ...

Die Glühbirne war zwar eine gute Erfindung, aber einen Nachteil hat sie dennoch: Fast 90 % der Energie geht als Wärme verloren! Das ist extrem unrentabel. Energiesparlampen kommen mit einem Fünftel des Verbrauchs normaler Glühbirnen aus! Eine Energiesparlampe mit 20 Watt strahlt genauso hell wie eine 100-Watt-Glühbirne!

Energiesparlampen halten bis zu 10.000 Stunden. Wenn Sie alle Leuchten in Ihrem Haushalt mit Energiesparlampen ausrüsten, können Sie über 50 Euro im Jahr sparen!



Kein „Saft“ fürs Nichtstun ...

Alle elektrischen Haushaltsgeräte brauchen Strom. Aber einige nicht nur dann, wenn sie laufen, sondern auch fürs Nichtstun: durch „Standby“ (Ruhebetrieb) und so genannten „Schein-Aus-Betrieb“, wenn Geräte selbst dann noch Strom ziehen, wenn sie scheinbar ausgeschaltet sind (z. B. Computer).

Bei vielen elektronischen Unterhaltungsgeräten macht der Standby-Anteil die Hälfte des ganzen Stromverbrauchs aus!

In einem Jahr verbrauchen die Elektrogeräte in allen deutschen Haushalten zusammen soviel Strom im Standby-Betrieb, wie im Jahr in ganz Deutschland durch Windkraft erzeugt wird!

Da hilft nur eins: Stecker ziehen! Das Beste gegen Standby-Verbrauch und „Schein-Aus“ sind abschaltbare Steckerleisten, die Sie für wenig Geld im Fachhandel oder Baumarkt bekommen.

Wildnis hautnah – Deutschlands schönste Wildparks

Wisent, Elch, Auerochse – Tiere, die schon vor 1.000 Jahren durch unsere Wälder stapften, kann man auch heute noch in „freier“ Wildbahn erleben: in zahlreichen deutschen Wildparks.

Die weitläufigen Anlagen sind nicht nur Gehege für bedrohte heimische (und teilweise auch exotische) Wildtiere, sondern auch Oasen der Stille und Entspannung. Machen Sie doch mal wieder Pause von Stress und Stadtlärm und erleben Sie Luchs, Adler und Co. hautnah.

Die Adresse eines Wildparks in Ihrer Nähe finden Sie bei Ihrer kommunalen Touristeninformation oder im Internet, z. B. unter www.tiergaerten.de.

Wir stellen Ihnen vier der schönsten deutschen Wildparks vor. Wird einer davon Ihr nächstes Ausflugsziel?

Fotos: Angela Kraft – Wildpark Lüneburger Heide

Die Eintrittspreise bei den verschiedenen Wildparks für Erwachsene liegen ca. zwischen 5,50 EUR und 8,00 EUR. Informieren Sie sich auch bei dem Park Ihrer Wahl, falls Sie lieber mit dem Zug anreisen möchten. Oft spart man dabei den ein oder anderen Euro, da Kombitickets für Zugfahrt und Eintritt günstiger sind.

Tipp ①

Raum Hamburg
Wildpark Lüneburger Heide

In Deutschlands Wildpark mit der größten Artenvielfalt tummeln sich nicht nur Bären, Wölfe und Rentiere, sondern auch alte und seltene Haustierrassen. Die Tiere waren die Stars der erfolgreichen ARD-Serie „Wolf, Bär & Co.“, die 2007 im Wildpark gedreht wurde. Der Aufwand für den Familienbetrieb ist imposant: 50 Ballen Heu, eine halbe Tonne Fleisch, Möhren und Kraftfutter, dazu 2.000 Liter Wasser verputzen die wilden Bewohner des Parks pro Tag! Der Wildpark ist das ganze Jahr über täglich geöffnet und bietet viele lehrreiche Sonderveranstaltungen.

Tel: (0 41 84) 8 93 90
www.wild-park.de

Tipp ②

Raum Berlin
Wildpark Johannismühle

Hier im traumhaften Baruther Urstromtal war früher das Jagdrevier der obersten Generäle der russischen Armee in Deutschland. Jetzt ist es ein erlebnisreicher Wildpark, der weitgehend auf Zäune verzichtet. Die Rundwege durch die brandenburgische Natur sind behindertenfreundlich ausgebaut. Eine besondere Attraktion sind die frei lebenden Wildpferde und die Auerochsen – eine Rückzüchtung aus heutigen Rinderrassen.
Die Falknerei des Wildparks bietet außerdem spektakuläre Flugschauen, bei denen die mächtigen Greifvögel über die Köpfe der Zuschauer sausen.

Tel.: (03 37 04) 9 70 11
www.wildpark-johannismuehle.de

Tipp ③

Raum München
Wildpark Poing

Auf mehr als einer halben Million Quadratmeter Natur leben hier vorwiegend heimische Hirsche, Mufflons und Wildschweine in (fast) freier Wildbahn. Die Tiere sind so vertraut, dass sie manchmal sogar aus der Hand fressen. Die Publikumslieblinge sind jedoch die drei Braunbärenkinder Maja, Mette und Molly, die im Frühjahr 2007 im Wildpark geboren wurden und in den deutschen Medien Eisbär Knut heftig Konkurrenz machten. Es ist aber auch zu drollig, wie die kleinen Teddys mit Bärenmutti Mia herumtollen!

Tel: (0 81 21) 8 06 17
www.wildpark-poing.de

Tipp ④

Raum Köln-Aachen
Wildpark Daun

Entlang der deutschen „Wildstraße“ finden sich gleich vier größere Wildparks, von denen Wildpark Daun der beliebteste ist. In dem riesigen Waldgebiet mit Bächen und Lichtungen erleben Sie einheimische Wildtiere, aber auch Exoten wie das mächtige Yak, den vierbeinigen Traktor Asiens, ohne den in Tibets Hochgebirgen kein Transport denkbar wäre. Neuerdings kann man sich auch in einem Freigehege unter freilaufende Affen trauen. Wer es ganz bequem mag, kann den Wildpark auf einer 8 Kilometer langen Autowanderstraße per PKW-Safari durchqueren.

Telefon: (0 65 92) 31 54
www.wildpark-daun.de

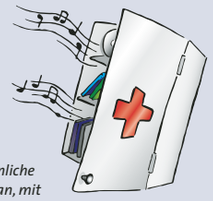
MIT Musik GEHT ALLES BESSER...

Musik entspannt, beschwingt und lässt vieles leichter von der Hand gehen. Zum Beispiel den Hausputz: Wirbeln Sie beim nächsten Saubermachen doch mal zum Rhythmus Ihrer Lieblings-CD durch die Wohnung! Da geht das Putzen nicht nur schneller, sondern macht auch mehr Spaß!

Schon die alten Griechen wollten herausfinden, wie Musik auf die menschliche Seele wirkt. Auch heute untersuchen Musikpsychologen, wie Musik unsere Stimmung beeinflusst. In der Sprache der Wissenschaftler heißt das „Mood Management“. Die Erkenntnisse machen sich zum Beispiel Werbefachleute zunutze – durch die Musikberieselung im Supermarkt sollen wir zum Kaufen angeregt werden ...

Aber es gibt auch andere Beispiele:

- Kühe geben mehr Milch, wenn sie im Stall heitere Musik hören
- Babys reagieren im Mutterleib positiv auf Musik, z. B. von Mozart
- Musik fördert nachweislich den Heilungsprozess von Patienten



Tipp:
Legen Sie sich ihre persönliche „Musik-Hausapotheke“ an, mit der sie Ärger oder Stress ganz einfach vertreiben!

„Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden“, wusste schon der Dichter Wilhelm Busch. Nicht in jeder Stadt gibt es wie z. B. in München eine verbindliche „Musiklärmverordnung“. Doch drei einfache Regeln gelten überall:

- Zimmerlautstärke einhalten
- Mittagsruhe von 12 bis 15 Uhr
- Nachtruhe von 22 bis 7 Uhr

Wenn es mal lauter wird:
Wenn Sie mit Freunden und Familie Geburtstag oder Silvester feiern möchten – informieren Sie bitte Ihre Nachbarn rechtzeitig!

„Singin’ in the Rain ...“

Möchten Sie am liebsten in jeder Lebenslage Musik hören? Dann können Sie Ihr Radio sogar mit unter die Dusche nehmen: Duschradios mit spritzwassergeschütztem Gehäuse lassen sich mit Wandhaken oder Saugnäpfen problemlos in der Duschkabine anbringen.

Foto: elta

Kopfhörer sind ein Segen! Er hört Musik oder Fußballübertragung – sie liest oder telefoniert ungestört. Damit Sie sich dabei frei bewegen können, bieten Funkkopfhörer kabellosen Komfort.

Foto: quelle.de

Tipps:

- Achten Sie auf ein niedriges Gewicht für bequemes Tragen.
- Schalten Sie den Kopfhörer nach dem Musikhören aus, damit der Sender nicht weiter funkt.
- Verwenden Sie NiMH-Akkus! Vorteil: bessere Leistung; nicht so umweltschädlich.

Hören Sie plötzlich Stimmen statt Musik? Durch Überlagerung von Funkwellen kann es zu unerwünschtem „Programmwechsel“ kommen, z. B. wenn der Nachbar ebenfalls mit einem Funkkopfhörer Musik hört oder mit dem Handy telefoniert. Wechseln Sie dann einfach den Kanal an Ihrem Frequenzschalter.

Platzieren Sie Lautsprecher und Radios nicht direkt an der Wand. Auch nicht auf Schränken oder Regalen, die direkten Wandkontakt haben. Denn dadurch kann es zu Verstärkereffekten und „Schallbrücken“ kommen. Viele Hersteller bieten passende Boxenständer an.
Der Klassiker für einfache und günstige Schallisolierung von Stereo-Boxen: vier Tennisbälle in der Mitte durchschneiden und je vier Hälften unter jeden Lautsprecher setzen.

Hau(p)tsache gesund!

Allergien sind auf dem Vormarsch. Doch nicht nur Blütenpollen und Umwelteinflüsse irritieren unser Abwehrsystem: Auch zuhause kommen wir mit Reizstoffen in Kontakt. Scharfe Wasch- und Putzmittel sind oft „zu viel des Guten“ ...

Schutzschild

Auch bei der Körperpflege sollte man mit Reinigungsmitteln Maß halten: Seifen, Lotionen, Duschgels, Shampoos, Deos – zu viel davon verletzt den natürlichen Schutzmantel der Haut, auch wenn auf jeder Packung „pflegend“ steht.

Jedes Einseifen trocknet die Haut aus. Und je heißer das Wasser, desto höher der Fett- und Feuchtigkeitsverlust. Darum lieber nicht zu heiß und zu lange Duschen.

Kinderhaut ist besonders zart und empfindlich! Gerade im Wachstum sorgt eine nicht zu sterile Umgebung für ein robustes Immunsystem. Achten Sie bei Kindern grundsätzlich auf Parfüm- und alkoholfreie Pflegeprodukte!

Der beste Tipp für eine gesunde Haut ist ganz einfach: möglichst viel trinken! Mindestens 2 Liter am Tag; am besten Mineralwasser, Säfte, Früchtetees. Denn was dem Körper an Flüssigkeit fehlt, wird auch der Haut entzogen.

Unsere schützende Hülle, die Haut, steckt ganz schön was weg: Sonne, Kunstfasern, Kosmetika. Wenn die Haut trotzdem überreagiert, werden oft Reinigungsmittel nicht vertragen.

Übertreiben Sie es darum nicht mit dem Putzen. Tatsache ist: Wenn das Immunsystem keine Beschäftigung durch natürliche Keime mehr hat, „spielt es verrückt“. Eine Ursache für Allergien. Besonders „antibakterielle“ Reiniger gefährden die körpereigene Widerstandskraft.

Übrigens: zu viel Putzmittel schadet auch der Sauberkeit, denn es hinterlässt Schlieren und Fleckenränder.

Verwenden Sie darum schonende und sparsame Reiniger. Tipp: Wenn Sie keine Latex- oder Gummihandschuhe vertragen, benutzen Sie solche mit Baumwollfutter.

Gönnen Sie Ihrer Haut nach einem ausgiebigen Hausputz eine Erholung: z. B. mit natürlichen Pflegeölen. Lavendel beruhigt die Haut, Rosmarin- oder Sanddornöl kräftigen sie wieder.

Vorsicht: nicht nur das Trinken ist lebensgefährlich, auch die Dämpfe!

Weg von Haut und Augen! Kann auch Allergien auslösen.

Fängt schon bei Raumtemperatur Feuer, bzw. darunter.

Vorsicht ätzend!

Chemische Reiniger haben es oft ganz schön in sich! Die Warnsymbole auf den Behältern verraten, wie gefährlich der Inhalt ist. Dass solche Putzmittel nicht in die Umwelt geraten dürfen, versteht sich von selbst.

Wissen Sie noch, welches kontaktfreudige Tierchen „Vogel des Jahres 1992“ war? Falls nicht, wünschen wir Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Rätseln. Seinen Namen hat der kleine Kerl jedenfalls nicht von seinem Gesang.

Obwohl er zu den Zugvögeln gehört, bleiben viele das ganze Jahr über bei uns. Na ...?
Tragen Sie hier das Lösungswort ein. Ob Sie richtig lagen, erfahren Sie im nächsten Heft.
Lösungswort der letzten Ausgabe war: **Maigloeckchen**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

„Ich springe gerne aus der Rille.“

Heinrich Schafmeister sagt: „Das schönste für einen Schauspieler ist, was im Leben am ungemütlichsten ist.“ Der Schauspieler darf sein, was er im wahren Leben nicht ist und erlebt Abenteuer, die ohne Folgen bleiben ...

Herr Schafmeister, Sie sind in diesem Jahr 50 geworden. Vor längerer Zeit haben Sie in einem Film mit dem Titel „Mit 50 küssen Männer anders“ gespielt. Und, stimmts?

Heinrich Schafmeister:
Ich habe mich schon damals gefragt, was denn mit 50 Aufregendes mit einem passieren soll – zum Glück hab’ ich keine großen Veränderungen festgestellt.

Sie kommen gebürtig aus Essen; sind Sie eine echte Ruhrgebiets-Seele?

Heinrich Schafmeister:
Aber ja, ich liebe die Region und ihre Menschen. Gerade darum bedaure ich den Strukturwandel des Ruhrgebiets. Ich fürchte, diese typisch lebendige Mischung könnte verloren gehen.

Zu Ihren größten Erfolgen zählt Ihre Rolle in „Comedian Harmonists“. Sind Sie tatsächlich so musikalisch?

Heinrich Schafmeister:
Eigentlich wollte ich Popstar werden. Ende der 70er Jahre zog ich als Rockmusiker durch die Gegend. Ich fing an, zwischen den Songs auf der Bühne kleine Sketche zu spielen – da entstand die Idee, mich an der Schauspielschule zu bewerben.

Stimmt es, dass Sie gerne Mathematikbücher lesen? Ein seltsames Hobby!

Heinrich Schafmeister:
Ein Mathematiker muss ja nicht gut rechnen können; Einstein hatte eine Fünf in Mathe. Für mich hat Mathematik vielmehr mit Phantasie zu tun. Ich finde es spannend, ein komplexes Problem auf eine kurze Formel zu bringen. Andere machen Sudoku ...

Sie sind einer der vielseitigsten deutschen Schauspieler: mal in ernsten Rollen, mal in Komödien und sogar in Kinderfilmen wie „Das Sams“ zu sehen.

Heinrich Schafmeister:
Man wird leicht von Publikum und Produzenten auf eine Rolle festgelegt. Mir macht es eben Spaß, immer wieder aus dieser Plattenrille zu springen.

Trotz der Komödien engagieren Sie sich ernsthaft und treten bei politischen Talkshows auf.

Heinrich Schafmeister:
Ich bin Schatzmeister bei der Gewerkschaft für Schauspieler. Da habe ich ständig Diskussionen mit Politikern über die Sozialversicherung von uns Schauspielern. Unser Problem ist, dass wir zwischen zwei Engagements keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Vertreterversammlung
– gewählt am 21. Mai 2006 –

Wahlbezirk 1
Bachstr., Pelmkestr., Buscheystr., Grünstr., Paschestr.
Haupt, Herbert • Stamm, Horst • Düfer, Manfred • Vöhl, Dieter • Henkel, Friedhelm • Markmann, Gerhard

Wahlbezirk 2
Block 1 und 2 – Wehringhausen, Schubertstr.
Schulz, Erika • Helbeck, Frank • Sonneborn, Detlef • Unbereit, Frank • Hille, Daniela • Kretschmer, Wolfgang • Braeker, Karl Walter

Wahlbezirk 3
Beethovenstr., Lortzingstr., Breisacherstr., Windhangstr., Heinitzstr., Kantstr.
Fischer, Rudolf • Liedtke, Hans • Salewski, Harald • Wutzke, Klaus • Knüpp, Emil • Heilf, Volker • Band, Olaf • Teich, Inge

Wahlbezirk 4
Eugen-Richter-Str., Borsigstr., Rehstr., Siemensstr., Södingstr., Thomasstr.
Bien, Christel • Bien, Gerhard • Büscher, Jürgen • Paul, Marco • Weindorf, Friedhelm • Koppetsch, Ingo • Orthen, Klemens

Wahlbezirk 5
Karweg, Voßhegte, Kipperstr., Vollbrinkstr., Intzestr.
Clever, Werner • Hilker, Gertrud • Effertz, Evangeline • Schickhaus, Erika • Beermann, Werner • Schmied, Monika • Flassnöcker, Karl-Heinz

Wahlbezirk 7
Althaspe, Dickenbruch, Waldstr., Stolzestr.
Weber, Jochen • Sonntag, Inge • Kleine, Rolf • Weißner, Marion • Tromberendt, Günter • Feiler, Heinz • Schlechte, Walter • Thuenken, Walter • Tielemann, Heinz-J. • Vaupel, Gregor

Wahlbezirk 8
Jungfernbruch, Louise-Märcker-Str., Twittingstr.
Fischer, Udo • Krause, Herbert • Gendig, Walter • Kuinke, Sabine • Hesmer, Frank • Brose, Bernhard

Wahlbezirk 9
Ährenstr., Harkortstr., Am Quambusch, Enneper Str.
Schnell, Karl-Heinz • Hartmann, Hildegard • Mende, Berthold • Jesiek, Friedhelm • Friedhoff, Sabine • Knebel-Großmann, Jutta

Wahlbezirk 10
Spielbrink, Höxterstr.
Bacher, Jürgen • Jannusch, Ewald • Marczinzik, Berthold • Muth, Wilhelm • Wroblewski, Günter • Knoblich, Michael • Gerke, Fritz • Böcker, Günter

IMPRESSUM
Herausgeber: GWG, Hüttenplatz 41, 58135 Hagen, Christoph Rehrmann, Harald Szczygiol, Telefon (0 23 31) 9 04 90
Redaktion: KopfKunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Sonja Rohrdrommel, Mecklenbecker Str. 451, 48163 Münster, Telefon (02 51) 9 79 17-0, Telefax (02 51) 9 79 17-77, E-Mail redaktion@kopfkunst.net
Konzept und Vertrieb: WRW GmbH, Geschäftsstelle Münster, Hafenweg 14, 48155 Münster, E-Mail ebler@wrw.org, **Auflage: 5.500**

RASENSCHNITTE BEI DER GWG

Unsere Mitglieder stellen immer wieder die Frage, weshalb es ab und zu vorkommt, dass Rasenschnitte nach dem Mähen nicht abgefahren werden. Da diese Frage auch von Ihren Vertretern im Rahmen der Wahlbezirksversammlungen angesprochen wurde, möchten wir Ihnen an dieser Stelle unsere Antwort geben.

So haben wir in unseren Beständen die Firma Borgmeier mit dem Mähen unserer Rasenflächen beauftragt. Diese Beauftragung sieht vor, dass insgesamt acht Rasenschnitte pro Jahr zu erfolgen haben. Das außergewöhnliche Klima in diesem Jahr mit viel Sonne im Frühjahr und ausgiebigem Regen im Mai, Juni und Juli diesen Jahres veranlassten uns, die Anzahl der Rasenschnitte auf bis zu zwölf pro Jahr zu erweitern. Ab dem 2. Schnitt wird ab diesem Jahr ein so genannter Mulchrasenmäher eingesetzt.

Nachgefragt: *Mulchrasenmäher kommen ohne Grasfangsack aus, weil sie die abgeschnittenen Halme wieder in die Grasnarbe zurückbringen. Hier werden sie zersetzt und stehen dem Rasen nach einiger Zeit wieder als Nährstoffe zur Verfügung. Untersuchungen haben ergeben, dass dieses Mähen ohne Fangkorb ökologisch sinnvoll, wirtschaftlich und darüber hinaus auch noch effizient ist, da es einen natürlichen Abbauprozess darstellt und die verbleibenden Halme vor Austrocknung schützen und der Düngung dienen.*

Es ist also keineswegs so, dass der Rasenschnitt liegen bleibt und beauftragte Arbeiten einfach nicht gemacht werden.

Damit diese für Sie zusätzlichen Maßnahmen aber nicht zu einer Erhöhung der Betriebskosten und damit zu einer Kostenbelastung für unsere Mieter führen, haben wir mit der Fa. Borgmeier vereinbart, dass die zusätzlichen Schnitte kostenlos erfolgen. Deshalb halten wir es auch für angemessen, wenn nicht jeder Rasenschnitt abgefahren wird, da das Abfahren des Schnittes mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden ist und daher nicht kostenfrei erfolgen kann. Wir bitten daher um Ihr Verständnis, wenn es in Einzelfällen dazu kommt, dass Halme noch liegen bleiben. Wir hoffen, mit dieser Vereinbarung eine Ihren Interessen gerecht werdende Lösung gefunden zu haben, da sie weitere Leistungen für Sie beinhaltet, ohne dass hierdurch zusätzliche Kosten entstehen.

Ihre GWG

Und nun noch ein ganz besonderes Angebot ...

Die Fa. Bergenthal Elektroservice GmbH bietet all unseren Mietern einen Hausgeräte-Kundendienst zu besonders günstigen Konditionen an. So zahlen Sie für die Überprüfung eines Gerätes einschließlich der Kosten für die Anfahrt **25 EUR**. Dieser Betrag wird Ihnen jedoch erstattet, wenn Sie sich entschließen die Reparatur durch die Fa. Bergenthal Elektroservice GmbH durchführen zu lassen bzw. dort ein neues Gerät zu kaufen.

Sowohl auf den üblichen Stundenverrechnungssatz in Höhe von **42 EUR** als auch auf das eingesetzte Material erhalten Sie als GWG-Mieter einen Rabatt in Höhe von **10 %**.

SPIEL, SPASS & SPANNUNG

Veranstaltungshinweise aus Ihrer Umgebung

62. IAA PKW Frankfurt/Main **13. September bis 23. September**
Faszination Auto: Im September laden Autobauer und Visionäre Sie ein, die Trends und Entwicklungen im Bereich der Automobilbranche zu entdecken. Infos: www.iaa.de, Tel. (0 69) 9 75 07-0

SPIEL **18. Oktober bis 21. Oktober**
Diese Messe in Essen ist weltweit die größte Publikumsmesse für Gesellschaftsspiele und umfasst die ganze Bandbreite aller Spielarten.
Infos: www.merz-verlag.com, Tel. (02 28) 34 22 73

66. Dortmunder 6-Tage-Rennen **1. November bis 6. November**
Es ist wieder soweit: Das alljährlich stattfindende 6-Tage-Rennen in den Dortmunder Westfalenhallen geht in die nächste Runde. Fiebern Sie mit!
Infos: www.sixdays-dortmund.de, Tickethotline: (01 80) 5 16 05 16

Bibi Blocksberg und der verhexte Schatz **15. November**
Erleben Sie am 15. November das neue Abenteuer des erfolgreichsten Kinder- und Familienmusicals live im Goldsaal des Kongresszentrums Westfalenhallen Dortmund. Infos: www.cocomico.de, Tel. (02 21) 92 12 36-0

Foto: Václav Mach – Fotolia.com

Braustelle

Zugeschaut: Hier wird noch selbstgebraut
Kleine Braukessel, großer Geschmack. Peter Esser braut das obergärige Helios nur mit Malz, Hopfen, Wasser und Hefe, streng nach dem deutschen Reinheitsgebot von 1516.
Bei Tischreservierung erhält man eine Führung durch eine der kleinsten Brauereien inklusive.
www.braustelle.com

Zeitreise

Freilichtmuseum Münster
Der Mühlenhof lädt zum ganzjährigen Erlebnis ein. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen vom Klöppeln bis zur „Plattdütsken Spraokschool“ machen den Ausflug in das Freilichtmuseum Münster zu einer Zeitreise der ganz besonderen Art – Leben wie zu Urgroßmutters Zeiten auf dem Mühlenhof.
www.muehlenhof-muenster.org

Besuchen Sie uns
im Internet
www.gwg-hagen.de

Für unsere Mieter:
INFO-TELEFON
Wenn Sie schnell Rat brauchen – wir sind für Sie da!
(0 23 31) 9 04 90
Internet: www.gwg-hagen.de
email: info@gwg-hagen.de

GWG
Gemeinnützige Wohnstätten-Genossenschaft Hagen

© KopfKunst 121-06/26